



Vaupheim, 31. Juli. (Selbstmord.) Der frühere Schloßgärtner Herrmann, ein überaus braver und fleißiger Mann, ertränkte sich letzten Samstag mittag im Schloßpark, an jenem Ort, den er 30 Jahre lang mit Liebe und Hingebung gepflegt...

Friedrichshafen, 31. Juli. (Aufbaumarbeiten.) Auf dem Brandplatz ist gestern durch Zimmermeister Vertsch mit dem Niederlegen der noch lebenden Stiebelseiten begonnen worden. Die Firma Düni wird nun sofort die Aufbaumarbeiten in Angriff nehmen lassen und dabei die durch den Brand beschädigten Arbeiter...

„Orak Juppelin“ und seine Pläne. Ueber das Programm der ersten Fährgehe „Orak Juppelin“, soweit man überhaupt von einem festen Programm sprechen kann, hört man folgendes: Nach der rein technischen Probefahrt über den Bodensee wird, wenn alles in Ordnung verläuft, die Süd-Deutsche Fahrt angetreten. Diese soll a. a. durch das bayerische Allgäu nach München gehen, wo eine große Schleifenfahrt erfolgt, ferner Regensburg mit der Walhalla, später Nürnberg verkehren und von hier auf dem Rhodan über Stuttgart führen, das ebenfalls in einer großen Schleife überflogen wird...

verein Crailsheim, Turnverein Starnberg, Turnverein Neuffen, Turnverein Urdach, Turnverein Seibingen a. d. Unz, Turnverein Großheppach, Turnverein Sulgen-Saulgau, Turnverein Hechingen, Männerturngemeinde Wangen i. A., Turnverein Ravensburg, Turnverein Jagstfeld, Turnverein Vaihingen a. N., Turnverein Brackenheim, Turnverein Weingarten, Turnverein Niederstetten, Turnverein Weiningen, Turnverein Weilsbach, Turnverein 1870 Wimpfen a. N., Turnverein Bingen i. Dohrenbühlern, Turnverein Königheim, Turnverein Dunningen, Turnverein Weilsheim, Turnverein Mungen-Vrenn, Turn- und Sportverein Pfäfersingen, Turnverein Oberlenningen, Turngemeinde Wimpfen a. N.

Preis: Turnverein Weingarten, Turnverein Neuffen, Turnverein Urdach, Turnverein Seibingen, Turnverein Weilsbach, Turnverein 1870 Wimpfen a. N., Turnverein Bingen i. Dohrenbühlern, Turnverein Königheim, Turnverein Dunningen, Turnverein Weilsheim, Turnverein Mungen-Vrenn, Turn- und Sportverein Pfäfersingen, Turnverein Oberlenningen, Turngemeinde Wimpfen a. N.

Milliardärliebe. Der vor kurzem auf so rätselhafte Weise aus dem Leben geschiedene belgische Milliardär Löwenstein, der seinerzeit die belgischen Kriegsschulden unter gewissen Bedingungen liquidieren wollte, bräute bei seinem Aufenthalt in dem Badeort Biarritz 7 Willen, um seine Güter und sein Vermögen zu vererben. Er lud unter Begleitung der Meistbietenden berühmte Persönlichkeiten, Literaten und Künstler aus vielen Städten Europas zu sich ein; sie legten ihre Reisen nach Biarritz auf Wunsch des Milliardärs in Fluggesellschaften...

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft. Stuttgart, 31. Juli. Dem Dienstmarkt am läd. Vieh- und Schlachtmarkt wurden zugeführt: 29 Ochsen, 58 Bullen, 400 Jungkälber, 1505 Schweine. Getreide aus je 1 St. Lebensgewicht: Weizen a 53 bis 57 (jeper Markt 54-57), b 45-51 (-), Weizen a 45-47 (bis 48), b 42-44 (43-45), c 39-41 (-), Roggen a 53-57 (54-57), b 47-51 (48-51), c 41-49 (anno), Rüböl a 40-46 (anno), b 39-57 (anno), c 20-28 (anno), d 15-19 (16-19), Kälber b 88 bis 70 (71-73), c 60-66 (anno), d 47-57 (50-59), Schweine a fette Schweine über 300 Pfd. 60-71 (60-68), b vollfleischige Schweine von 240-300 Pfd. 70-72 (67-69), c von 200-240 Pfd. 73-74 (69-70), d von 160-200 Pfd. 72-74 (69-70), e fette Schweine von 120-160 Pfd. 68-71 (64-66), Sauen 50-64 (48-57) Markt. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand, Kälber langsam, Ueberstand, Schweine belebt.

Vermischtes.

Erfolge des 11. Turnfestes Schwaben in Köln.

Vereinswettkünfte (Vereine über 100 Mitglieder): 1. Preis: Turnbund Stuttgart, Turnerschaft Göttingen, Turnbund Ulm, Turnbund Großheilingen, Turn- und Sportverein Göttingen, Turnverein Göttingen, W.T.V. Ludwigshafen, Turnverein Cannstatt, Turnverein Altenstadt, Turngemeinde Wehringen, Turnerschaft Reutlingen, Turnverein Badnang, Turngemeinde Schwab. Dall., Turnverein Weilsingen, Turngemeinde Schwemmingen, Turnbund Cannstatt, Turnverein Friedrichshafen, Turnverein Heidenheim, W.T.V. Kalen, Turnverein Ulm, Turngemeinde Heilbrunn, Turnbund Heilbrunn, W.T.V. Stuttgart, Turnklub Frickhof Göttingen.

2. Preis: Turnverein Ruffenhäuser, Turnverein Ravensburg, Turngemeinde Tübingen.

Vereinswettkünfte (Vereine unter 100 Mitglieder):

1. Preis: Turnbund Kottenburg, Turngemeinde Kottenburg, Turnverein Schalkheim, Turnverein Weiningen, Turngemeinde Salingen, Turnverein Spachingen, Turnverein Kelllingen, Turnverein Ostmetzingen, Turnverein Untertürkheim, Turnverein Bargau, Turnbund Tübingen, Turnverein Weilsingen, Turnverein Blödingen, Turnverein Wögglingen, Turnklub des Kaufm. Vereins Stuttgart, Turnverein Stetten, Turnverein Neppentheim, Turnverein Weilsbach, Turngemeinde Wamenden, Turnverein Gubach, Turnverein Wangenau, Turnverein Herdendorf, Turnverein Bis, Turn-

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 31. Juli. Dem Dienstmarkt am läd. Vieh- und Schlachtmarkt wurden zugeführt: 29 Ochsen, 58 Bullen, 400 Jungkälber, 1505 Schweine. Getreide aus je 1 St. Lebensgewicht: Weizen a 53 bis 57 (jeper Markt 54-57), b 45-51 (-), Weizen a 45-47 (bis 48), b 42-44 (43-45), c 39-41 (-), Roggen a 53-57 (54-57), b 47-51 (48-51), c 41-49 (anno), Rüböl a 40-46 (anno), b 39-57 (anno), c 20-28 (anno), d 15-19 (16-19), Kälber b 88 bis 70 (71-73), c 60-66 (anno), d 47-57 (50-59), Schweine a fette Schweine über 300 Pfd. 60-71 (60-68), b vollfleischige Schweine von 240-300 Pfd. 70-72 (67-69), c von 200-240 Pfd. 73-74 (69-70), d von 160-200 Pfd. 72-74 (69-70), e fette Schweine von 120-160 Pfd. 68-71 (64-66), Sauen 50-64 (48-57) Markt. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand, Kälber langsam, Ueberstand, Schweine belebt.

Vorheim, 30. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 471 Tiere und zwar: 10 Ochsen, 4 Kühe, 38 Kälber, 19 Ferkel, 6 Rinder, 394 Schweine. Marktverlauf: Mäßig belebt, Ueberstand 4 Stück Großvieh, Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 55-58, b 50-54, Ferkel a 49-51, b und c 47-48, Kühe b und c 40-28, Kälber a 57-60, b 51-54, Schweine a-c 68-69, d 70-72, e 1 60-64.

Die Preise gelten für nichtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Frucht, Markt- und Verkaufsflohen, Umkipfener sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Stuttgart, 31. Juli. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die würt. Regierung veröffentlicht im Staatsanzeiger vom 1. August folgende Bekanntmachung: Am Samstag den 11. August 1928 ist zur Feier des Verfassungstages die hiesigen Dienstgebäude in Reichs- oder Landesfarben zu beflaggen. Zur Teilnahme an den Verfassungsfeiern kann den Beamten und Angestellten, insoweit die Dienstverhältnisse es gestatten, Dienstfreizug gewährt werden.

Stuttgart, 31. Juli. Die Tradition des Bauernbundes der Landwirte aus den Kreisen der Landwirtschaft und der Industrie, welche Klage über die Verarmung des Reichs erhob, wird befürchtet, daß die Fischerei gänzlich vernichtet wird und daß die unbeschreiblich schmerzliche Wasser bei Krämpfen und Lungenentzündungen verursacht wird. In das Staatsministerium bereit, eine sofortige Untersuchung einzuleiten und für Abhilfe zu sorgen?

Stuttgart, 31. Juli. Der Abg. Bermann (SP.) hat folgende Kleine Anfrage gestellt: Durch die anhaltende Trockenheit sind in manchen Landesteilen, insbesondere in Bismarck O.A. Tübingen, der Weid sehr hoch aus den Wäldern und verursacht sehr großen Schaden hauptsächlich in Ribensädern. Ich frage den Herrn Finanzminister: 1. Wie die angestrichelten Schaden anzuweisen und sofort vermindert? 2. Welche Maßnahmen werden unternommen, um weiteren Schaden zu verhüten? 3. Könnte durch einen sofortigen Abbruch oder durch Entschädigungen nicht eine sofortige Verhütung weiterer Schäden herbeigeführt werden? Bei den in Betracht kommenden Kleinrentnern schwierigen Verhältnissen in diesem trockenen Jahrgang ist eine Hilfe dringend nötig.

Landau, 31. Juli. Am Samstag nachmittag geriet die Segelboot „Freya“ des Brögger Segelclubs in schwerer See. Mit fünf Personen an Bord geriet sie in einen östlich vorliegenden Sturm und konnte sich nicht mehr durchhangeln, da die Segelstücke zerissen waren. Infolgedessen Schiffs und Land wurde das Boot in die Brandung getrieben und drohte an der Ufermauer zu zerbrechen. Nach rechtzeitig erfolgtem Auslösen des Rettungsbootes der Landespolizei und zehrer Boot und Seelen.

Ludwigschafen, 31. Juli. Heute früh kurz nach 2 Uhr wurde auf den Nachtdienstbesamten bei Kindsbach der Landwehr ein Raubüberfall verübt. Nach den Angaben der Station deang ein Mann in den Abfertigungsraum ein, hielt den Besamten mit vorgehaltenem Revolver in Schach und raubte die Stationskasse aus. Als der Kasse sich entfernte, gab er einen Schuß ab, ohne den Besamten zu treffen. Die sofort eingeleitete Untersuchung ist bisher ohne Ergebnis geblieben.

Berlin, 31. Juli. Bei dem Antisemitischen Bodium wurde die Klage auf Weiterzahlung des Gehaltes durch die Firma Knapp an den Monteux Bodmeister verhandelt. Dieser war wegen seiner Tätigkeiten im Moskauer Schach-Projekt von seiner Firma entlassen worden. Der Vorliegende stellte fest, daß die Klage von Frau Bodmeister angehängt worden war, die hierzu nicht ohne weiteres berechtigt sei. Der Vertreter der Frau Bodmeister sah sich daher genötigt, die Klage zurückzugeben.

Berlin, 31. Juli. Der Angeklagte aus dem Reichsausschuß der Sozialdemokratischen Partei, wie dem „Vorwärts“ gemeldet wird, am Montag an den Abgeordneten Lambach folgenden Telegramm: „Siehen Sie die Prüfung wegen Ihrer Anschuldigung umgehend zurück, da vom Parteivorstand doch nur weitere Maßnahmen in der Richtung der Untersuchung zu erwarten sind, die mit Ihnen unter keinen Umständen zusammen wollen.“

Berlin, 31. Juli. Der Dyanillierer Freiherr von Hirsch ist am Montag abend unter den Erscheinungen einer akuten leichten Blinddarmentzündung in das Berliner West-Sanatorium eingeliefert und nach in später Abendstunde operiert worden. Bei der Operation zeigte sich der Entzündungsprozess bereits ziemlich weit ausgebreitet. Das Befinden des Kranken ist nach einer leichten peritonitischen Krise bis jetzt im ganzen zufriedenstellend.

Hamburg, 31. Juli. Nach dem am Dienstag bei der Hamburg-Subamerikanischen Dampfeschiffahrtsgesellschaft vorgehenden Reden wird das Motorschiff „Monte Cervantes“ nach besonderer Ausbesserung am Mittwoch seine Rückreise mit den Passagieren an Bord über Hammerstedt antreten. Vordrüber wird das Schiff nach Hammerstedt von dem russischen Eisbrecher „Kasslin“ und danach von dem großen deutschen Bergungsdampfer „Seefahrer“ begleitet werden. Außerdem fährt der Hoopdampfer „General Belgrano“ der „Monte Cervantes“ weiter entgegen, bis die Nachricht eintrifft, daß die „Monte Cervantes“ Spitzbergen verlassen hat.

Bremen, 31. Juli. Die heutige Meldung der „Postischen Zeitung“, daß die Compagnie Generale Transatlantique dem Stützpunkt Balkan zwei Dampfer und ein Motorschiff in Auftrag gegeben hat, ist dahin richtig zu stellen, daß dieser Auftrag der Bremer Vulkanwerkstatt erteilt wurde, und daß die Dampfer 10500 Tonnen und das Motorschiff 10900 groß sind.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Unter der Geißel des Lebens

21. Fortsetzung. Kadhrud verboten. Er war schon längst gegangen. Noch immer stand sie regungslos. Dann legte sie die Wäschebüche, die er ihr gegeben, an. Schauer um Schauer rann dabei über ihren Leib, sie fühlte den Odem seines Körpers aus denselben. „Loh mich herben!“ Beide Hände hob sie gen Himmel. „Loh mich herben!“ wiederholte sie, verzweifelt, verzweifelt. „Was ist es, was ich leiden bis zur letzten Minute, aber ich retten — nur ich — mich nicht!“ Was ihr immer den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben,“ stand es so nicht im Evangelium? Sie klammerte sich mit der Kraft eines Wahnsinnigen an dieses Wort des Göttermenschen. „Du mußt ihn retten, du mußt dich seiner erbarmen wenn nicht, dann ist dein Wort eine Lüge.“ Sie schauerte vor sich selbst. Ein Mensch, der zu Gott trat und forderte: „Du mußt, wenn ich dich nicht retten lassen will.“

wurde hier der Boden so nah? Das Wasser rann ihm in die Stiefel. Er leuchtete zu Boden. Wasser, nichts als Wasser! — „Ruth!“ War sie hierher gekommen? Er trank? — Nein! Unmöglich. Sie hatte ja Licht, mühte sich fühlen, daß ihre Füße nah wurden. Immer tiefer schritt er hinein. Er ging ihm bis an die Knie! — Verdammt! — Vorwärts konnte er nicht! Also zurück! „Ruth!“ — Er taumelte wie ein Betrunkener! — Hier eine Öffnung und dort! — Welche? — Sein Fuß ließ an etwas Weiches. Er leuchtete zu Boden und stürzte im gleichen Augenblick neben ihr in die Knie. Totenblau das abgemorgerte Gesichtchen, die Augen geschlossen, lag sie vor ihm. „Liebster — laß mich nicht allein!“ Er hob sie in die Arme und bedeckte ihren kühlen Mund mit seinen. „Nicht sterben, Ruth! — Nicht sterben!“ höhnte er im Uebermaß wahnsinniger Angst. Sein Ohr lag an ihrem Herzen. Sie lebte. Es war nur Schwäche, die ihr das Bewußtsein geraubt hatte. Er hielt die eine Hand gegen die Wand des Ganges und fing einige Tropfen Flüssigkeit auf. Mit diesen benetzte er ihre Lippen. Dann noch einmal. Sie öffnete die Augen. „Berzich mir, Heinz. Ich glaube, ich habe schon wieder geschlafen.“ Er küßte sie auf die Augen, damit sie dieselben schließen müßte. Er zitterte noch am ganzen Körper vor Erregung. „Kannst du das Licht halten, mein Armes? — Ja! — Dann komm!“ Er hob sie in seine Arme und demühte sich im Aufrichten, das Gleichgewicht zu halten. Ihr Haupt lehnte willenlos an seiner Schulter. Anfangs fühlte er ihre Last kaum. Nach einer halben Stunde schien ihm Ruths Körper unerträglich schwer. Sorglich stellte er sie zu Boden. „Heinz!“ jagte sie beinahe schüchtern, „hast du noch Hoffnung, daß es einen Ausgang gibt?“ „Gewiß, Ruth! Es muß ja einen geben! Aber ich habe alles längst erprobt. Wir laufen immer in der Runde. Es ist der reinste Perzeßel. Dadurch, daß eine Öffnung der anderen gleicht, merken wir gar nicht, daß wir stets den gleichen Weg machen!“

„Wenn ich zurückbliebe, könntest du dich vielleicht eher hinausfinden. Ich bin dir nichts als eine Last. Laß mich hier! Ich warte auf dich!“ „Um keinen Preis! Wir bleiben zusammen. Ich entferne mich keinen Schritt mehr von dir.“ „Alles war leichter zu ertragen, als nochmals dein Juchzard, das er vorher durchgemacht hatte.“ Er wollte sie wieder in die Arme heben. Aber sie wies sich wüthend. Von ihm gestützt, schritt sie tapfer an seiner Seite. Eine Öffnung betretend, ging er einige Schritte ihr voran, das Licht hochhaltend. Sein Gesicht verlor jetzt Farbe, seine Augen traten weit hervor. „Zurück!“ schrie er. „Ruth machte noch einen Schritt vorwärts.“ „Zurückgehen sollst du!“ herrschte er sie an. „Sie erschraf und wagte nicht zu fragen. Die Augen heimlich gewendet, mit aufeinandergepreßten Lippen, hob er sie wortlos in die Arme.“ „Komm! — Das ist nichts für dich!“ „Heinz!“ bat sie. „Was suchst du noch da hinten? Sieh vorwärts,“ befohl er. Sie gehorchte schweigend. Es mußte ihn etwas furchbar erregt haben. „Möglich verhielt er den Schritt. „Versucht!“ Sie zitterte. „Warum zitterst du?“ fragte er. „Heinz, was hat dir so plötzlich so alle Ruhe genommen?“ „War ich roh zu dir? Vergib und vergiß es! — Sieh zu Boden, Ruth! — Wir sind erledigt!“ „Wasser!“ Es klang entsetzt. „Ja! Wasser! Ich vermute, daß wir unter das Flußbett gekommen sind. Vielleicht ist hier der Weg zum Ausgang? Wenn ich nur wüßte, wie weit die Tiere zum Wasser gehen.“ „Ich trage dich an den Eingang und versuche dann durchzuwaten. Wenn nötig, kann ich schwimmen.“ „Nicht, Heinz! Bitte nicht!“ (Fortsetzung folgt.)



**Landau, 31. Juli.** Der Feldschänkehaber Resthof, der am 2. Juli d. J. gemeinsam mit seinem berichtigten Kommissar Paul Hoff aus der Strafanstalt Sonnenberg ausgebrochen war, wurde am 26. Juli in Langensulz durch einen Landjäger erkannt und gefangen genommen. Er wurde in das Landauer Gerichtsgefängnis eingeliefert. In der Nacht zum 31. d. Mts. ist es dem gefangenen Verbrecher gelungen, aus seiner Zelle erneut auszubrechen, um, nur mit einem Handbeile, das Beste zu suchen. Es wird vermutet, daß der Verbrecher noch kleine scharfe Waffen verborgen eingemittelt hat und in der letzten Nacht die Witterstube durchstieß hat. Man nimmt an, daß er sich zu seiner Einlieferung nach Langensulz zu seiner Bekleidung begeben hat. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei sind im Gange.

**Breslau, 31. Juli.** In der Fahrlahenbetrugsangelegenheit beim Breslauer Hauptbahnhof ist bereits gegen elf Personen ein Strafverfahren eingeleitet worden. Der einjährige Diebstahlswindel erzeugt großes Aufsehen. Die Betrüger wurden bereits seit Jahresfrist ermittelt und der Verdacht richtete sich schon mehrere Male gegen den Haupttäter Serejnj, doch reichte das Material niemals zu seiner Verurteilung aus.

**Breslau, 31. Juli.** Seit einiger Zeit wurde von Reisenden, die aus Breslau aus nach den verschiedensten Richtungen führen, die Wahrnehmung gemacht, daß ihr Gepäck bestohlen und hierauf ordnungsmäßig wieder verschlossen worden war. U. a. wurden, wie die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ melden, einer schlesischen Gräfin ein Koffer mit dem Wert von etwa 500 Mark aus dem Koffer gestohlen. Der bahnamtliche Fahndungsdiener stellte fest, daß die Koffer von zwei Beamten, einem Zugführer und einem Packmeister begangen wurden. Bei dem Zugführer wurde u. a. die erwähnte Koffer ausgepackt; ferner war der Zugführer im Besitz zahlreicher Schlüssel, mit denen er die Koffer öffnete und wieder verschloß. Der Packmeister war anwesend am des Vergehens des Zugführers. Der Packmeister hat ein Geständnis abgelegt, während der Zugführer von der vorhandenen Beweislage leugnet. Beide Beamten sind ihres Amtes enthoben. Die amtliche Behörde ist noch am Werk.

**Stettin, 31. Juli.** Die Holzwerkstatt hat den deutschen Eltern in Emanuelsteden mitteilen lassen, daß nach den Ferien die Kinderholzschiele wegen Mangel nicht wieder eröffnet werden könnte. Die Eltern ersuchen, noch in dieser Woche eine Verammlung einzuberufen, um gegen die Schließung der Kinderholzschiele Einspruch zu erheben.

**Stettin, 31. Juli.** Die italienische Nordpolexpedition hat heute nach um 2 Uhr mit dem schiffelastigen D-Zug Berlin-Köln-Jandbrück in zwei Sonderzügen verladen. Der Zug hatte hier nur 2 Minuten Aufenthalt. Noble und seine Begleiter schieden an Bord, denn niemand stieg aus dem unbefestigten Wagen, dessen Fenster nicht verschlossen waren. Am Bahnsteig waren nur das Verkehrspersonal und einige Reisende anwesend. Am Brenner hatten sich 40 Personen eingefunden, die Noble, der sich am Fenster zeigte, festlich empfing.

**Stettin, 31. Juli.** Am vergangenen Samstag hat der Zeitung „Volksstimme“ zufolge ein katastrophaler Hagelsturm im Südböhmer Bezirk unangenehme Schäden angerichtet. In Siebenbrunn wurden durch den Sturm Obstbäume gänzlich entlaubt, während Hochwasser mit solcher Wucht aufstiege, daß Kessel und Böden zu Beschädigungen wurden. Das Nebholz wurde so schwer beschädigt, daß auch für das kommende Jahr die Teubenernte in Frage gestellt ist.

**Stettin, 31. Juli.** Am Montag veranstaltete der König von Schweden für die Mitglieder der schwedischen Hilfsvereine, die Noble retten eines Empfang, zu dem auch Malinogens Mutter, der Ministerpräsident der italienische Gesandte, Frau Hebin und andere Persönlichkeiten eingeladen waren. Kapitän Tornberg gab einen Bericht von der Tätigkeit der von ihm geleiteten Expedition. Kapitän Lundberg schilderte seine Abenteuer im hohen Norden und die Rettung Tobias. Lundberg erklärte, daß Noble ein tapferer und edler Mann sei. Darüber könne er nicht urteilen, ob Noble seinen Lasten nach reiflicher Prüfung aller Voraussetzungen unternommen habe.

**Mexiko, 31. Juli.** Nach einem Pressevertraten gestern vorgelegten umfangreichen Polizeibericht, den der Major Obregon Juan de Leon bestätigte, ist dieser zum Morde durch die zufällige Neuperson einer Nonne verurteilt worden, die ihm gefasst hatte, die Lage der Kirche in Mexiko würde sich bessern, wenn Obregon, Galles und der Patriarch der schismatischen katholischen Kirche würden. De Leon hat seine voraussichtlichen Hinstellung mit Ruhe entgegen. Er erklärte, er sei überzeugt, daß er ebenso wie Obregon, der wie er sagte, „in im Grunde guter Mann“ gewesen sei, in den Himmel eingehen werde. Er entließte durch seine Aussagen vollkommen Morozos und die anderen Arbeiterführer.

**Der Handwerkerstammesstand vor Gericht.**

**Stuttgart, 31. Juli.** Die Dienstagverhandlung brachte wieder das genutzte Bild, denn der Angeklagte Wolf streifte

bei seiner Vernehmung alles in Abrede und wollte von den Ueberrückungen aus dem Bau des Hauses des Wirt. Handwerks nicht gewußt haben. Er bestritt auch, daß er überhaupt einen Pfennig erhalten habe. Die Behauptung des Angeklagten Klemm, Wolf habe ihm aufgegeben, eine falsche, mit einem feinsten abschließende Rechnung zu fertigen, bezeichnete Wolf als eine glatte Lüge. Er behauptete sogar, die Wahrheitsliebe von Klemm lasse sehr viel zu wünschen übrig, worauf ihn der Vorkundende zuweilen und ihm entgegenstellte, daß er am wenigsten Grund habe, über die Wahrheitsliebe anderer zu urteilen, nachdem er es selbst mit der Wahrheit nicht so genau genommen habe, was man am besten bei der Erörterung des Dispositionsfonds erleben konnte. Die Aussagen der Begleit. Welter gaben dann ein eindeutiges Bild von der Wahrheitsliebe Wolfs. Diese Begleit. bestätigte unter ihrem Eid die Angaben des Angeklagten Klemm in jeder Weise. Die Begleit. gab an, Wolf habe ganz genaue Kenntnis von den Ueberrückungen aus dem Bau dieses Hauses gehabt. Auch habe er die Anweisung an Klemm gegeben, eine falsche Abrechnung zu fertigen. Wolf ließ sich aber auch dadurch noch nicht schlagen und versuchte, die Sache so darzustellen, als ob das alles nur eine abgekartete Sache sei, um ihn ins Verderben zu führen. Die Vormittagssitzung förderte wenig Material zu Tage, da die Vernehmung von Wolf sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Er hatte die Geklagtheit, nie auf das eingezugene, was man von ihm wissen wollte und zog es vor, über die Schuld anderer zu sprechen und deren Fehler zu kritisieren.

Die Anklage und die Verurteilung bei dem Einziehungsamte der Stuttgarter Handwerkerkammer bildete den Gegenstand sehr eingehender Erörterungen in der Nachmittags-Sitzung. Wegen dieser Dinge ist bekanntlich in der Hauptsache die Anklage gegen Klemm, Wolf und den Angeklagten Fischer erhoben. Bei der Unternehmung der Beweise ergab sich vor allem, daß die Durchführung in diesem Einziehungsamte in einem trostlosen Zustand sich befand. Aus Anlaß der genannten Untersuchungen, die voriges Jahr einsetzten, stellte sich dann heraus, daß auch mit den Geldern dieses Amtes alle möglichen Veruntreuungen und Unregelmäßigkeiten vorgenommen worden sind. An und für sich war nämlich alles Geld, das sich bei diesem Einziehungsamte befand, lediglich vorübergehend in dem Besitze desselben und dazu bestimmt, möglichst rasch an die Gläubiger weiterzuleiten zu werden. Gerade in dieser Hinsicht wurde von Seiten der Handwerker vielfach Klage darüber geführt, daß das Einziehungsamte, wozu im monatlichen die eingezogenen Beträge nicht abgeführt hat. Das wird erklärt durch die unannehmlichen Feststellungen, aus denen hervorgeht, daß der Angeklagte Klemm, der in Veronalanion Direktor der Landesbankstelle war, für diese immer notwendige U. G. im Laufe der Zeit mehr als 3000 Mark aus der Kasse des Einziehungsamtes verwendet hat. Klemm will dabei im Einverständnis mit dem Angeklagten Wolf gehandelt haben. Wolf bestreitet das Wissen von diesen Dingen nicht, will aber über die Höhe der Gelder, die auf diese Weise der Landesbankstelle zugeflossen sind, nicht genau orientiert gewesen sein. Andererseits bestritt der Angeklagte Wolf die Behauptung des Angeklagten Klemm, wonach Wolf aus den Mitteln des Einziehungsamtes für private Zwecke öfters verlangt, und von Klemm auch gewährt bekommen haben soll. Klemm behauptet, daß er im Laufe der Zeit etwa 8000 bis 10000 Mark in Form von solchen Darlehen ohne Berechnung von Zins an Wolf gegeben habe. Wolf habe die Darlehen meist nach kurzer Zeit wieder zurückgegeben. Dagegen muß auch Wolf zugeben, daß ebenfalls aus den Mitteln des Einziehungsamtes auf seine Anregung hin an einen seiner Geschäftsfreunde ein Darlehen von 1000 Mark gegeben wurde, das dieser bis heute noch nicht zurückbezahlt hat. Dieser Fall ist deswegen besonders eigentümlich, weil dieser Geschäftsfreund schon ein Jahr zuvor den Offenbarungseid geleistet hatte und weil Wolf ihn trotzdem Klemm empfohlen hat. Klemm selbst hat sich, wie er selbst zugibt, aber auch an dieser Kasse für eigene Zwecke verariffen, nur behauptet er, daß es sich dabei um ein Verleihen handele, denn er habe einmal eine Kassenrechnung für eigene Zwecke mit Mitteln des Einziehungsamtes bezahlt und dieselbe in Höhe von etwa 100 Mark nachträglich zu erledigen vergessen. Einen weiteren Betrag mit etwa 150 Mark, den er ebenfalls unterschlagen haben soll, will Klemm überhaupt nicht erhalten haben. Nicht eingezogen wurde dann der im Zusammenhang mit den Veruntreuungen bei der Kasse des Einziehungsamtes erhobene Vorwurf gegen den Angeklagten Fischer behandelt. Dieser Vorwurf bezieht darin, daß sich Fischer eine Forderung, die er gegen die Landesbankstelle hatte, mit seinem Wissen aus den Mitteln

des Einziehungsamtes in Höhe von 3000 Mark habe bezahlen lassen. Fischer war nämlich mit der Lieferung und Einrichtung des Einlebens an 2 Säulern, die von der Landesbankstelle errichtet worden waren, beteiligt, hatte aber trotz aller Mahnungen sein Geld nicht erhalten können. Das ist einigermassen erklärlich, dadurch, daß die Landesbankstelle an und für sich fast kein eigenes Betriebskapital hatte. Klemm soll nun dem Angeklagten Fischer gelagert haben, daß er lediglich aus Mitteln des Einziehungsamtes eine größere Teilzahlung geben könne, auf diese Weise seien schon andere Gläubiger befriedigt worden, Fischer habe sich über diesen Modus eine Bedenkzeit anerbieten, andern Tags aber auf den Vorstoß von Klemm eingegangen und 3000 Mark in Empfang genommen. Der Angeklagte Fischer gibt darüber eine etwas andere Darstellung, indem er erklärt, daß er erst dem Angeklagten Klemm angefordert habe, die Genehmigung für diese Art der Zahlung bei dem Angeklagten Wolf einzuholen. Dieser sei damit einverstanden gewesen und erst dann habe er sich die 3000 Mark auszahlen lassen. Dieser Anklagepunkt konnte in der Verhandlung nicht vollständig geklärt werden und wird daher in der Mittwoch-Vormittagssitzung einer weiteren Behandlung unterzogen werden.

**Schon wieder ein Eisenbahnunglück in Bayern.**

**Augsburg, 31. Juli.** Der beschleunigte Personenzug 911 ist auf der Strecke von Ulm nach Augsburg bei Dinkelscherben heute nachmittags vor 4 Uhr auf einen Güterzug aufgefahren. Bei der Augsburger Station wurden 2 Hilfszüge angefordert. Von der Station Ulm ist ebenfalls ein Hilfszug angefordert worden. Das Unglück ist noch größer als das vom Münchener Hauptbahnhof. Es handelt sich um den beschleunigten Personenzug Saarbrücken-Stuttgart-Ulm-Augsburg-München, der in Dinkelscherben einen Güterzug überfahren sollte. Der Durchgangsgüterzug 755 war in Dinkelscherben auf ein Ueberrückungsgleis gefahren worden. Infolge falscher Weichenstellung ist der beschleunigte Personenzug nicht geradeaus, sondern auf das Ueberrückungsgleis gekommen und dadurch ist das neue Unglück entstanden. Der Personenzug fuhr mit voller Wucht auf den Güterzug auf. Mehrere Wagen wurden wie Hühnerschachteln geknickt. Die Maschine des Personenzuges lag im Bogen auf die Seite. Der hinter dem Packwagen laufende Personenzug wurde vollständig zertrümmert. In diesem Wagen befanden sich die meisten Toten. Bisher werden 11 Tote, 16 Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte gemeldet.

Kann haben sich die Wagen der Erregung über das letzte große Eisenbahnunglück im Münchener Hauptbahnhof geäußert, da kommt schon wieder eine graufige Nachricht über ein Eisenbahnunglück, das viele Tote und Verletzte im Gefolge hatte. Und abermals ist Bayern der Schauplatz des Unglücks. Auch dem Darmlossten und Friedlichsten feigen dem Leben dieser Unglücksopfer Bedenken auf, Bedenken, die sich vor allem gegen die Zuverlässigkeit unserer deutschen Eisenbahnen richten, Bedenken, die sich angesichts der zahlreichen Eisenbahnunfälle der letzten Zeit — fast alle haben sie sich auf bayerischem Bodengetragen — zu dem Verdacht steigern, daß hier „etwas faul im Staate“ ist. Wenn man sich an das stolze Gefühl erinnert, mit dem der deutsche Reisende früher seine Eisenbahn betrachtete — man fuhr in ihr so sicher, wie in Abrahams Schoß —, so regen sich bei der Häufung der Unfälle, wie wir es in den letzten Jahren und Monaten erlebten, berechtigte Zweifel. Ist die deutsche Eisenbahn heute noch jenes durchaus sichere und gefahrlose Beförderungsmittel, das die deutsche Reichseisenbahn einst war, ist der ganze technische und Verwaltungsapparat unserer heutigen Eisenbahn noch jenes einwandfreie, klugfunktionierende Instrument, das einst unser Stolz war und um das uns das Ausland beneidete? Man kann leider diese Fragen heute nicht mehr bejahen. Gewiß, Unfälle werden sich nie aus der Welt schaffen lassen, alle Sicherheitsvorkehrungen und der beste Ausrüstungsapparat werden nicht mit unbedingter Sicherheit gegen die Tücke des Objektes schützen, aber der deutsche Reisende hat ein Recht zu verlangen, daß sein Leben auf der Eisenbahn besser geschützt ist, als dies jetzt der Fall ist. Denn wo sich Unfälle in einer kurzen Zeitpanne derartig häufen, da darf

**Trauer-Anzeigen**  
in Brief- und Karten-Format

liefert rasch und preiswert  
**C. MEEH'sche Buchdruckerei.**



CAVALLA-HAUPTAUSFUHR-HAFEN FÜR WALDORF-ASTORIA-TABAKE.



**er viel gibt, empfängt auch viel!**  
Eine alte Weisheit, ein guter Geschäftsgrundsatz.

Aus solcher Erkenntnis und hohem fachlichem Können schufen wir in unserer

**OBERST 5A**

„NEUE ARBEIT“

eine Gabe von ganz besonderem Wert.

Waldorf-Astoria  
Zigarettenfabrik  
N. G.

man mit Recht annehmen, daß irgendwo etwas nicht stimmt. Mit langatmigen amtlichen Erklärungen, die sich in Gemeinplätzen bewegen und vom wellenförmigen Anfeigen und Abnehmen der Unfallkassen reden, ist der Allgemeinheit wenig gedient. Damit ist im Grunde gar nichts gesagt. Es muß einmal gründlich eingeleuchtet werden in diesen offenbar fehlerhaften Apparat. Keine Vertuschungen, keine Konstatierungen, sondern teillose Klärung der Schuldfrage!

**Strenge Untersuchung.**

Sofort nach dem Bekanntwerden des neuen Eisenbahnunglücks hat der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, um volle Klarheit über die Gründe des Unglücks zu schaffen, zusammen mit dem Reichsverkehrsminister einen Ausschuss an die Unfallstelle entsandt. Wie die Tel.-Union erfährt, ist Dr. Dorpmüller entschlossen, in rücksichtsloser Strenge im Interesse der Sicherheit auf der Reichsbahn durchzugreifen. Seine Maßnahmen werden sich besonders auf das Gebiet des Sicherungswesens, auf die Vorschriften in der Durchführung des Betriebes und der Arbeitszeit und auf die personellen Fragen. Zu dem Ausschuss, den Generaldirektor Dr. Dorpmüller zusammen mit dem Reichsverkehrsminister an die Unfallstelle entsandt hat, gehören die Reichsbahndirektoren Killy und Stoeckel, sowie Ministerialrat Dr. Gehring.

**An der Unglücksstätte.**

Augsburg, 31. Juli. Die Unglücksstätte bietet ein Bild unbeschreiblicher Verwüstung. Die Wagen sind zerstückelt wie bürres Holz, die Räder von den Achsen gelöst, die Wände zum Teil weit weggeschleudert. Die letzten Wagen des Güterzuges sind völlig zertrümmert. Die Maschine des Personenzuges bäumte sich auf, wurde vom Rädergestell gerissen, das zur Seite flog und wurde mit dem Tender weit zur Seite geschleudert. In den hinter dem Vordwagen des Personenzuges laufenden Personenwagen wurde durch den Rückstoß der nachfolgende Wagen völlig hineingeworfen. Tot waren sofort 10 Personen, darunter ein Mädchen von 10 Jahren, dem der Kopf glatt weggerissen wurde. Der Kopf selbst war nicht auffindbar, das Gehirn mit den langen blonden Haaren wurde unweit des Körpers aufgefunden. Ein anderer Getöteter wurde vollständig zusammengedrückt, einem weiteren wurde der Kopf bis zur Unkenntlichkeit zerdrückt, einem anderen die Bauchdecke weggerissen. Als Ursache des Zusammenstoßes wird vorläufig amtlich falsche Weichenstellung angenommen. Das Strahlwerk der Station ist nämlich gegenwärtig im Umbau.

**Ein amtlicher Bericht.**

Die Reichsbahndirektion Augsburg teilt mit: Der beschlagnahmte Personenzug 911, Saarbrücken-München (Stuttgart ab 11.45) ist heute 31. Juli 2.45 Uhr bei der Einfahrt in die Station Dinkelscherben (Strecke Illm-Augsburg) infolge falscher Weichenstellung auf den dort zu überholenden Durchgangsgüterzug 7555 aufgefahren. Vom Güterzug sind die letzten 3 Wagen entgleist und zertrübt. Vom Personenzug ist die Lokomotive mit Tender entgleist. Der nachfolgende Güterzug ist umgestürzt. Sieben Personenwagen sind entgleist, einer davon ist geknirscht. Getötet wurden sofort 10 Personen, im Krankenhaus sind weitere 4 gestorben. Schwere Verletzte werden 14, außerdem 24 leicht Verletzte, die ihre Reife fortsetzen konnten. Hilfszüge trafen von Augsburg und Illm ein.

**Die Namen der Toten:**

1. Clemens Barth aus Wolfershausen, Bayern. 2. Walter Dülkel aus Heilingsfeld bei Würzburg. 3. Dollmann aus Zöllnersee. 4. Kummelberger aus Wiesbad. 5. Goehmann, Weiskircher, Wohnort unbekannt. 6. Jakob Ranges aus Wietfeld, Bezirksamt Sindheim, Baden. 7. Maria Fischer aus Wolpertshausen, Bayern. 8. Johann Fischer aus Wiesbad. 9. Ludwig Rühlendrummer, Wohnort unbekannt. 10. Fünfjähriges Mädchen Geiger aus Neu-Ilm. 11. Joseph Wiedemann aus Augsburg. Die Namen der übrigen 3 Toten sind unbekannt.

Nachträglich teilt die Reichsbahndirektion Augsburg mit, daß ein weiterer Schwerverletzter, Johann Andreas aus Zöllnersee gestorben ist und daß sich unter den Schwerverletzten auch Herr und Frau Rehm, Stuttgart, Lebgrabensstraße, befinden.

**Beleid der bayerischen Staatsregierung.**

München, 31. Juli. Ministerpräsident Dr. Dold hat an die Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahngesellschaft folgendes Beleidetelegramm gerichtet: „In die noch tiefe Trauer um die Opfer des Eisenbahnunglücks am Münchener Hauptbahnhof mischt sich die furchtbare Kunde des unerklärlichen, erschütternden Unglücks bei Dinkelscherben. Ich spreche der Gruppenverwaltung Bayern hierzu die tiefbewegte Anteilnahme der bayerischen Regierung aus und bitte, allen Angehörigen der Toten und Verletzten das innigste Beileid der bayerischen Staatsregierung zum Ausdruck zu bringen. ges. Dr. Dold.“ — An das Reichsverkehrsministerium Berlin ging folgendes Telegramm: „Die bayerische Staatsregierung nimmt

erfreute Anteilnahme an dem unerklärlichen, erschütternden Eisenbahnunglück bei Dinkelscherben.“

**Die neue Regierung in Bayern.**

München, 31. Juli. In der heutigen Plenarsitzung des bayerischen Landtags schlug Ministerpräsident Dr. Dold dem Hause folgende Ministerliste vor: Staatsministerien der Justiz: der bisherige Justizminister Dr. Gürtner; Inneres: der bisherige Innenminister Dr. Stiegel; Landwirtschaft und Arbeit: der bisherige Minister Dr. Goldberger; Finanzen: der bisherige Minister Dr. Schmiele; Landwirtschaft und Arbeit: der bisherige Minister Dr. Febr; Reichsangelegenheiten und Verordnungen: Ministerpräsident Dr. Dold. Als Staatssekretär für Arbeit im Staatsministerium für Landwirtschaft und Arbeit: der bisherige Sozialminister Dr. Cohn. Das Haus erteilte mit Ausnahme der Sozialdemokraten und Kommunisten dieser Ministerliste in einfacher Abstimmung seine Zustimmung. Darauf nahm Ministerpräsident Dr. Dold das Wort zur Regierungserklärung, in der er einleitend sagte, die bayerische Staatsregierung wolle, welche Gefahren der Erhaltung eines selbständigen Staates Bayern als Mitglied des Deutschen Reiches drohen: „So sehr wir das Deutsche Reich lieben und so sehr es in uns liegt, daß wir niemals von ihm lassen werden, so tief wurzelt in uns die Überzeugung, daß die Erhaltung der föderativen Grundhaltung des Reiches die Voraussetzung für eine gesunde Gesamtentwicklung und eine kräftigere äußere Entfaltung des deutschen Staatsgebens ist. In einer sachgemäßen und klaren Ausdeutung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern liegt für uns die beste Grundlage für eine gedeihliche Entwicklung.“ Die Vorlesungen des Reichers auf der Vorkonferenz in Berlin bleiben unverändert Standpunkt der neuen Regierung in dieser großen staatsrechtlichen und staatspolitischen Frage. Bei allen strebe die Regierung einen gerechten Finanzausgleich an und werde auf die Erhaltung der Bayern noch verbleibenden eigenen Finanzhoheit und ihre notwendige Erweiterung in Aussicht zu bedacht sein. Bei den Reformen des Vertragswesens in der Richtung gegenseitiger Angleichung und Vereinfachung werde die Regierung auf dem Wege der Verhandlung gerne mitwirken. Sie werde unerbittlich alle im Gesamtinteresse des Staates nicht schädigenden Sparmaßnahmen in eigenen Hände durchführen und erwarte, daß die gemeinbildlichen Organisationen und die freien Berufsorganisationen auf eine gleiche Vereinfachung und Verbilligung hinarbeiten.

**Gemeinde Birkenfeld.**  
Nächsten Donnerstag den 2. August 1928, abends 6 Uhr, kommt das  
**Frühobst**  
im öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung zur Versteigerung. Zusammenkunft beim Hotel zum „Schwarzwaldbund“. Birkenfeld, 31. Juli 1928.  
Gemeindepfleger B o l a n y.

**K. B. V.**

**Bezirks-Konsumverein**

**Achtung! Mitglieder!**

Schöne gelbe  
**Kartoffel**  
(Zentner Mk. 7.50)  
werden an alle Mitglieder abgegeben.

**Samstag den 5. August 1928** findet der diesjährige  
**Familien-Ausflug der Neuenbürger Musikschule**  
statt und zwar nach **Höfen, Gasth. z. „Ochsen“**. Höfl. eingeladen sind alle Familienangehörigen der Schüler, sowie auch Freunde guter Musik. Die Orchesterklasse der Musik-Schule konzertiert ab 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und bringt ein völlig neues Programm. Anschließend daran **Tanz**.  
Musikdirektor: Ernst Mäller.  
(Die Musik benützt den Zug ab 3 Uhr Stadtbahnhof. Wanderlustige treffen sich 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im „Ochsen“-Höfen.)

**Wildbad im Schwarzwald.**

**Tanz-Tournier**  
um die Süddeutsche Sommer-Meisterschaft  
mit anschließendem Ball  
**Kurhaus**  
Samstag den 4. August 1928,  
9 Uhr abends.  
Anmeldungen zum Turnier bis 4. August  
beim Badkommissar.

**Apfelwein • Obstmost**  
Jacob Sauer, Großkellerei, Pforzheim.  
Althäckerstr. 1. Fernsprecher 3107. Fässer leihweise.

**Wichtig für Auswanderer nach Amerika!**

Solange die amerikanischen Konsulate in Deutschland Anträge auf Erteilung des Sichtvermerks zur Einwanderung in die Vereinigten Staaten nicht wieder unmittelbar entgegengenommen, sind wir und unsere Vertretungen bereit, Vormerkungen zu sammeln und sachgemäße Beratung über Konsulate- und Visumsangelegenheiten zu erteilen.

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
**HAMBURG**  
vertreten durch:  
**Erwin Pfister, Neuenbürg,**  
I. Fa. C. Büsenstein Nachf., Hauptstr. 207.

In Neuenbürg habe ich im Auftrag ein in bestem Zustand befindliches, massiv gebautes, zweistöckiges  
**Geschäftshaus**  
mit Werkstätte im Erdgeschoss, neun Zimmern und sonstigem Zubehör unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort billig zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich besonders für Schreiner oder Glaser. Näheres durch  
**Fritz Müller, Neuenbürg,**  
Brunnenstraße 38.

Neuenbürg.  
**Kraftfahrzeuge**  
Reparatur-Werkstätte  
Schleifen von Zylindern und Kolben,  
Einbau von Lichtanlagen.  
**Hans Bohnacker,**  
Telefon 184.

**Zahlungsbefehle**  
und  
**Schuldheine**  
empfiehlt  
G. Meed'sche Buchhandlung  
**H. M. Chr. Kiefer.**

Schönbürg, 31. Juli 1928.  
**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute morgen meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter und Großmutter  
**Anna Maria Kraft, geb. Kentschler,**  
im Alter von 68 Jahren, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.  
Der Gatte: **Friedrich Kraft,**  
Familie **Karl Keller,**  
Familie **Otto Befer, Feilbach.**  
Beerdigung findet am Donnerstag, 2. August nachm. 3 Uhr statt.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern  
**Kristall- und Grieszucker, Garbenbänder, sowie neue Speisekartoffeln**  
zum billigsten Tagespreis.  
**Lager des Badischen Bauernvereins e. V., Neuenbürg a. E.**

**Musikhaus Hohnloser**  
Pforzheim, Turnplatz, Weiherbergstr. 3.  
Das Haus für billige Violinen.  
Ganze Schüler-Violinen von Mk. 8.— an,  
Dreiviertel Schüler-Violinen von Mk. 7.— an,  
Halbe Schüler-Violinen von Mk. 6.— an.  
Ferner alle Sorten Musik-Instrumenten von Mk. 8.— an, Gitarren, Zithern, Ziehharmonikas usw.

**Bezirks-Arbeitsamt Neuenbürg.**  
Telefon Nr. 53.  
**Wir suchen**  
eine größere Anzahl geübter **Räherinnen** (nicht unter 16 Jahren), **Zimmermädchen, Küchenmädchen** für Haushalte, **Hausmädchen** für Haushalt und Privat-Haushaltungen.  
**Stadtpflege Neuenbürg.**  
**Schulbad**  
vom 1. bis 27. August 1928  
geschlossen.

**Turnverein Neuenbürg.**  
Der Turnverein beabsichtigt die

**Gründung einer Schwimm-Abteilung.**  
Damen und Herren, welche sich anschließen wollen, werden sich am Donnerstag abend um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab in der Turnhalle bei Turnwart Fereb nach an. Damen bei Turnwart Käthe am Freitag abend.  
**Der Turnrat.**  
Bei günstiger Witterung nächsten Sonntag nachmittags **Familien-Ausflug nach Oberhausen.** Abreise um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vom Lokal.  
D. D.

**W. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt**  
**Bade-Anzüge, -Hosen usw.**  
Neuenbürg.  
Zum sofortigen Eintritt wird ein junges

**Mädchen**  
gesucht für Küche und Haushalt.  
**Burghard z. Bären.**  
Birkenfeld.  
Ein jüngeres, fleißiges, eheliches

**Mädchen,**  
das auch im Verkaufsladen mithelfen kann, wird für sofort oder 15. August gesucht.  
**Richard Bleiholder,**  
Gärtner.

